

## Die Häuser der Familie Knupper

Lange Straße 41 und Wremer Straße 144

Die Witwe des zweiten Wremer Pastors, Volper Therese Richters geborene Eckel baute 1830 das Haus 120 in der späteren Langen Straße 41. Peter **Heinrich** Knupper (1809-1862) heiratete 1839 ihre Tochter, Jeanette Louise Richters (1802-1877). Er war der Sohn eines Gastwirts und kam aus Tötensen (Amt Harburg). Neben dem Wohnhaus befand sich ein Gesindehaus und eine Scheune.



*Das 1830 gebaute und von Peter Heinrich Knupper und seiner Frau sowie seiner Schwiegermutter bewohnte Haus, hier von der Gartenseite, wird viel später das Café Dahl.*

Das Grundstück war sehr groß und reichte rückwärtig bis an den damaligen Landweg. Die Lange Straße war noch die Hauptstraße, die durch Wremen führte. Peter Heinrich Knupper war laut Pastor Möller von 1849 bis 1862 der erste Wremer Gemeindevorsteher. Außerdem war er Strandvogt.



Sein Sohn, **Theodor** Knupper (1840-1909) war Auktionator und seit 1875 Eigentümer der Brigg „Wangerland“. Das Schiff diente dem Getreide- und Holzhandel in der Nord- und Ostsee. Er hatte mit seiner Frau Auguste Lucie geborene Schulz drei Kinder.

Von der 1864 geborenen Annette Therese Lucie wissen wir nichts weiter. August Theodor Wilhelm Knupper (1868-1941) heiratete Auguste Brunkhorst und hatte mit ihr eine Tochter Resy Adele, die mit 7 Jahren schon starb. Er führte den Gasthof „Zur Post“ an der neuerbauten Chaussee.

Rolf Dirksen schreibt, dass er ein Jagdfreund seines Vaters Johannes Dirksen gewesen sei.

*Theodor Knupper im Jahre 1902*

Der Sohn Eduard (1866-1923) war ebenfalls Auktionator, außerdem verdiente er sein Geld als Privatbankier. Er war Mitglied bei den Männern vom Morgenstern, anfangs wird er auch als Mitglied im Vereinsrat aufgeführt. In den 1890er Jahren baut er sein eigenes Haus auf dem rückwärtigen Teil des großen Grundstücks der Familie Knupper, welches nach dem Bau der Chaussee an die kommende Hauptstraße des Ortes grenzt.

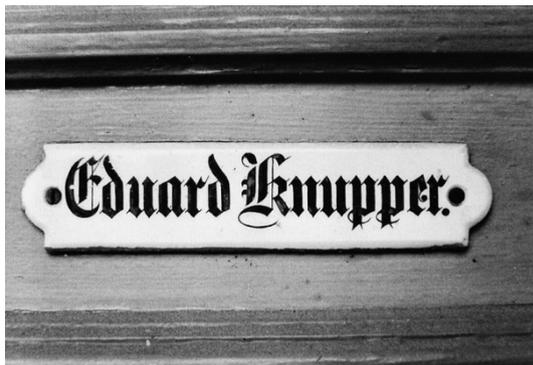
Die Geschichte des **Hauses an der Langen Straße** ging 1938 weiter, als Hellmuth Reiners, ein wohlhabender Berliner, das inzwischen freigewordene Haus in der Langen Straße mit den Nebengebäuden kaufte. Die Grundstücke wurden getrennt. Er war vor dem 2. Weltkrieg 10 Jahre Direktor der Avus, der 8,3 Kilometer langen Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße im Südwesten Berlins. Der Kauf war eigentlich nur als Geldanlage gedacht, aber nach dem Krieg, als Berlin in Schutt und Asche lag, zog die Familie Reiners in das erworbene Haus ein. Die Pächter der Hofanlage, die Schwestern Ehlers, mussten zusammenrücken, als die wohlhabende Familie mit Sack und Pack und ihren Möbelstücken anrückte. Es kamen Hellmuth und Wilma Reiners mit ihrer Tochter Rosemarie und der Mutter von Frau Reiners, der Gräfin von der Goltz. Die gemischte Gesellschaft lebte viele Jahre zusammen, bis die Schwestern Ehlers auszogen, Herr Reiners schon gestorben war und Frau Reiners zur Familie ihrer Tochter ins Rheinland zog. Das Haus stand zum Verkauf.

Der nächste Eigentümer wurde Werner Dahl, der Bäckermeister des Ortes. Er kaufte 1964 das Haus und baute es zum Café um, das er und seine Frau Melitta im Juli 1965 eröffneten. 1977 wurde es für die nächste Bäckergeneration um ein Stockwerk vergrößert. Viele Jahre wurden die Gäste im Haus und in dem schönen Garten mit Eis und Kuchen erst von Werner und Melitta, dann von Holger und Viola Dahl bewirtet. 2016 übernahm Henner Dahl das Café und gestaltete Haus und Garten neu. Der wunderschöne Garten mit seiner Pflanzenpracht findet weiterhin in den Sommermonaten viele Liebhaber.

An der neuen Chaussee, der jetzigen **Wremer Straße 144**, lebte die nächste Generation der Knoppers. Die Chaussee war als Teil der Verbindungsstraße zwischen Lehe und Ritzebüttel gegen 1850 fertiggestellt worden. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wurden mehrere Häuser an der neuen Straße gebaut, darunter auch einige Gasthäuser. Auch Eduard Knupper, der Enkel von Peter Heinrich Knupper, verlegte am Ende des 19. Jahrhunderts sein Domizil dorthin. War bisher die Lange Straße die Hauptstraße Wremens, wurde sie allmählich von der Chaussee abgelöst. Das genaue Baujahr des Hauses 184, jetzt Wremer Straße 144, ist nicht bekannt. Auf einer Ansichtskarte, die 1898 schon im Umlauf war, ist das Haus bereits abgebildet.



Das kleine Bild oben links zeigt das in den 1890er Jahren von Eduard Knupper gebaute Haus.



Das Türschild fanden die neuen Eigentümer 1980 an der Eingangstür ihres Hauses vor.

Es wurde berichtet, dass Eduard Knupper nach der Eröffnung der Eisenbahnlinie 1896 jeden Tag mit dem Zug zum Essen nach Bremerhaven gefahren sei. Er habe sich mit Geschäftsfreunden im Hotel Behrmann in der Nähe des Hauptbahnhofs getroffen. Auf den Wunsch von Eduard Knupper und auf seine Kosten seien die Bäume entlang der Kreisstraße auf dem Weg zum Wremer Bahnhof gepflanzt worden. Er heiratete Magdalene Elise Dorothea Dücker aus Engbüttel und hatte mit ihr zwei Kinder. Der 1895 geborene Sohn Peter Hinrich Theodor Knupper wanderte nach Südamerika aus. Die Tochter Annette wurde 1899 geboren, blieb alleinstehend und wohnte bis zu ihrem Tode 1978 im elterlichen Haus. Nachbarn berichteten, dass sie einen Königspudel hatte. Wir haben dessen knöcherne Überreste vor ein paar Jahren im hinteren Gartenbereich ausgegraben.

Als 1977 Annette Knupper ihre Angelegenheiten nicht mehr regeln konnte, hatte die Gemeinde mit ihrem Neffen Werner, Sohn des ausgewanderten Bruders, der auf Teneriffa eine Luftnelkenfarm betrieb, ein Vorkaufsrecht für das Haus vereinbart, um es für einen Arzt, Zahnarzt oder einen Gewerbetreibenden zu sichern.



*So sah das Wohnhaus der Knoppers 1980 aus, rechts vom Wohnhaus befand sich die Scheune, die der Gemeinde als Winterlager und Reparaturstätte für Strandkörbe diente.*



1980 verkaufte die Gemeinde tatsächlich das Wohnhaus mit der angrenzenden Scheune an das Arztehepaar Dr. Walter und Renate Samsel (Grützner). Völlig verwohnte, leere Wohnräume befanden sich nur im Erdgeschoss, in fast jedem Zimmer befand sich ein Ofen, im ersten Stock war eine Räucherkammer, eine Regenwasserzisterne reichte bis in die Küche im Erdgeschoss, an beiden Giebelwänden waren notdürftig Zimmer für Flüchtlinge abteilt worden. Nach einem gründlichen Umbau konnte das Wohnhaus 1981 bezogen werden. In die Scheune wurden zwei Arztpraxen eingebaut. Renate Grützner wohnt seither im Wohnhaus, seit 2004 zusammen mit Gerd Hohlmann. Die Scheune beherbergt seit 1982 im Erdgeschoss eine Allgemeinpraxis und im ersten Stock eine Kinderarztpraxis. Als Allgemeinarzt war bis 1992 Dr. Walter Samsel tätig, seit 1987 gemeinsam mit Dr. Christian Seibertshäuser. Ab 1992 führten Peter Gerstenberger und Frauke Maylahn gemeinsam die Praxis, und seit 2007 betreibt Frauke Maylahn dort eine Einzelpraxis. Die Kinderarztpraxis wurde von 1982 bis 2014 von Renate Grützner und seither von Michael Scheel geführt.



*Die ehemalige Scheune wurde zum Ärztehaus, das zwei Praxen beherbergt. Links daneben befindet sich das Wohnhaus.*